

lichen Gräsern. Viele sind polyphag und finden sich in mehreren Familien zugleich. Einige neuere auch von mir gemachte Beobachtungen werden obige Resultate wenig verändern.“

Europa's Trichoptera

unter Hinweis auf R. Mc Lachlan's neueste Werke besprochen
von H. J. Kolbe.

Kürzlich erschien aus der Feder Mc Lachlan's das „First Additional Supplement“ zu der „Monographic Revision and Synopsis of the Trichoptera of the European Fauna“, den ersten Nachtrag zu diesem grossen 1874 begonnenen und 1880 beschlossenen Werke bildend, welches 625 Seiten und 59 Kupfertafeln umfasst, während dieser erste Nachtrag 76 Seiten und 7 Kupfertafeln enthält. Dass ein solch umfangreiches Werk eine der vorzüglichsten entomologischen Productionen der neuesten Zeit ist, zeigt schon der klangvolle Name seines Verfassers an, der bereits 1865 durch seine Monographie der britischen Trichoptera eine solide Basis für die Wissenschaft dieser Insektenabtheilung schuf.

Gleichwie in dem obigen Hauptwerk über die gesammten Trichopteren Europa's, gewahrt man auch in diesem Supplement Zeile für Zeile den umsichtigen und tief eingedrungenen Blick des Gelehrten und Forschers, zahllose kritische Besprechungen im Anschluss an die gesammte einschlägige Literatur durchweben wie in dem Hauptwerk alle einzelnen Abschnitte über die Gruppen, Gattungen und Arten. Dass aber dennoch, obgleich der Verfasser im ganzen Umfange sehr viel geleistet hat, auch die Systematik der Trichoptera im Allgemeinen, namentlich in comparativer Hinsicht, noch ein fruchtbares Arbeitsfeld abgiebt, wo noch viel zu schaffen bleibt, glaube ich hier aussprechen zu müssen, umsomehr da ich mich mit der seither gebräuchlichen Zusammenstellung und Anordnung der einzelnen Gruppen nicht zu befreunden vermag; einige kurze Bemerkungen erlaubte ich mir in dieser Beziehung in der Berliner Entom. Zeitschrift 1884 p. 186 schon drucken zu lassen.

Das 1880 beschlossene Hauptwerk ist seiner Zeit in verschiedenen Zeitschriften, u. a. von M. Rostock irgendwo in den „Entomol. Nachrichten“ besprochen; hier möge der erste, bereits oben seinem Umfange nach characterisirte Nachtrag zu demselben in einigen Hauptzügen vorgeführt werden.

Die zahlreichen Beiträge für das vorliegende Supplement flossen namentlich aus Italien und Portugal, wo der rastlose Mr. Eaton so reichliches Material aus allen Gruppen der Neuroptera zusammentrug; dann von den canarischen Inseln (gleichfalls durch Eaton), worüber McLachlan bereits vor 2 Jahren in dem Journal of the Linnean Society — Zoology — schrieb; ferner aus Belgien, der Schweiz und den Vogesen, wo der Verfasser selbst sammelte. Nach meiner vorgenommenen Addition sind in vorliegendem Supplement 44 neue Species beschrieben, die grösstentheils in Central-Italien und Portugal entdeckt wurden, während je 1 aus England, Schottland und Sachsen, je 2 aus Südtirol, den Vogesen, aus Nord-Italien und Nordpersien, je 1 von Madera und von der Behringstrasse stammen. — Ausserdem sind viele Varietäten aus den genannten Faunengebieten beschrieben, die bereits bekannten Arten angehören. Eine verbesserte Charakteristik und Beschreibung sowie bildliche Darstellung haben eine grosse Reihe von Arten erfahren, die bereits das Hauptwerk enthält. — Eine neue Gattung ist aufgestellt: *Catagapetus* mit der Art *nigrans* aus Central-Italien vom Apennino Pistoiese, entdeckt von Eaton; ihrer nächsten Blutsverwandtschaft nach gehört sie in die Nähe von *Agapetus*, einem Genus der Rhyacophilidae.

Von grossem Interesse sind die beiden neuen *Helicopsyche*-Arten, die zu der bisher einzig bekannt gewesenen europäischen Vertreterin dieser Gattung, *H. sperata* McLachl. in gediegener Concordanz an die Seite treten; die eine heimatet in Portugal, aufgefunden von Eaton bei Cea, Beira Baixa und ist von McLachlan als *lusitanica* beschrieben; die andere, *H. Revelièri* n. sp., auf Corsica, wo sie in grosser Menge von Revelière bei Porto Vecchio entdeckt wurde, und wo die in dem bekannten Schneckenhaus-ähnlichen Gehäuse steckenden Larven in einem seichten Flusse leben. Ueber die Italien (Neapel) angehörende *Helicopsyche sperata* McLachl. schrieb der verstorbene Prof. Rougemont vor 2 Jahren in dem Bulletin de la Société d. sciences naturelles de Neuchâtel T. XI und XII eine interessante, namentlich die noch zweifelhaft gewesene Zugehörigkeit der früher als Schneckengehäuse aufgefassten und *Helicopsyche* genannten Gehäuse zu einem Trichopteron betonende Abhandlung. Aus anderen Erdtheilen sind *Helicopsyche*-Arten in den letzten Jahren mehrfach bekannt geworden. —

Noch will ich schliesslich zu dem Supplement bemerken,

dass die 7 Tafeln in derselben Reichhaltigkeit und mit derselben Eleganz und Subtilität ausgeführt sind, wie in dem Hauptwerk und dass man jetzt 449 europäische Trichopteren-species kennt, während Linné nur 16 kannte.

Kleinere Mittheilungen.

Die Erdbeere beginnt in der neuen Welt allmählich die Bedeutung als Delicatsesse und Luxus-Artikel zu gewinnen, welche ihr ihrer vielen Vorzüge halber gebührt; noch vor nicht langer Zeit für den Staat Illinois ein starker Import-Artikel, hat sie sich bereits ein ungeheures Anbau-Terrain erobert und wird gegenwärtig von der Südküste der Vereinigten Staaten bis zur Stadt New York und vom mittleren Mississippi bis Michigan in Farmen von fünfzig bis hundert und fünfzig Morgen Landes cultivirt. Mit ihrer weiteren Ausbreitung und in Folge der immer ausgiebigeren Nachfrage nach ihr haben naturgemäss auch die zahlreichen Feinde der Erdbeercultur unter den Insecten die Aufmerksamkeit des praktischen Landwirthes auf sich ziehen müssen und eine mehr und mehr wachsende landwirthschaftliche Bedeutung erlangt. Veranlasst durch diese praktische Wichtigkeit und von dem Wunsche getragen, den durch schädliche Insecten der Erdbeercultur drohenden Gefahren vorzubeugen und den Bestrebungen der praktischen Landwirthes zu Hülfe zu kommen, hat nun der Staatsentomologe von Illinois, Mr. S. A. Forbes*) des speciellen Studiums der Feinde der Erdbeerculturen unter den Insecten sich angenommen und die Resultate seiner Untersuchungen zum Gegenstande eines ausführlichen Berichtes gemacht.

Wie bei uns zu Lande die Erdbeeren häufig von einem kleinen Tausendfusse, dem *Blaniulus guttulatus* (Bosc) besucht sind, der ihr Inneres aushöhlt, mit seinem Kothe erfüllt und die schöne Frucht uns ungeniessbar macht, so führt in der neuen Welt ein Stellvertreter, *Cambala annulata* (Say) die gleiche Lebensweise. Eine auch bei uns heimische und hüben als Hopfentödter berüchtigte winzige Milbe, *Tetranychus telarius* (Linn.), saugt drüben den Erdbeerblättern die besten Säfte aus. Von den Insecten haben 42 Arten es auf diesen oder jenen Theil der Erdbeerpflanze abgesehen, davon 13 Lepidopteren, 14 Coleopteren, 1 Diptere, 4 Hymenopteren, 8 Hemipteren und 2 Orthopteren, deren Lebensgewohnheiten von

*) Thirteenth Report of the State Entomologist of the noxious and beneficial Insects of the State of Illinois. Second annual Report for 1883. Springfield, Ill. 1884, XXI und 203 pg.